



Nr. 38.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Verrechnungswerte: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Werksseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Mecklenburg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Montag, den 16. Februar 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden.

Eichung der Bierfässer.

Unter Bezugnahme auf § 39 Abs. 2 der Eichverordnung (Reg.Bl. 1912 S. 42) werden die Ortspolizeibehörden beauftragt, von Zeit zu Zeit in den Wirtschaften prüfen zu lassen, ob die im Gebrauch befindlichen Bierfässer geeicht, bezw. nachgeeicht sind. Sämtliche Bierfässer müssen geeicht sein, d. h. den Eichstempel und das Jahreszeichen 1912 oder 1913 tragen. Tragen sie das Jahreszeichen 1911 oder das eines vorhergehenden Jahres, so ist die rechtzeitige Nacheichung unterblieben. In diesen Fällen, sowie wenn überhaupt das Eichzeichen fehlt, liegt eine Uebertretung des Gesetzes durch die das Bier liefernde Brauerei vor und es ist deshalb Anzeige an das Oberamt zu erstatten. Ueber das Geschehene ist bis 1. Mai d. J. zu berichten.

Calw, den 14. Februar 1914.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

Die Schulkassenämter

wollen bis 1. März d. J. berichten, welche Belohnung die Arbeitslehrerinnen beziehen, wie viele Stunden sie zu unterrichten haben, ob sie zur Kranken- und Invalidenversicherung angemeldet sind, und in welchem Verhältnis die Beiträge von der Gemeinde und von der Arbeitslehrerin getragen werden.

Calw, den 14. Febr. 1914.

A. Versicherungsamt:

Amtmann Rippmann.

Der Streit im katholischen Lager.

Eine Rundgebung der Bischöfe zur Gewerkschaftsfrage. — Die Stellung der christlichen Gewerkschaften.

Köln, 14. Febr. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht eine Rundgebung der gestern hier versammelten Bischöfe an die Geistlichen ihrer Diözesen, die von dem Erzbischof von Köln, den Bischöfen von Trier, Osnabrück, Hildesheim, Paderborn und Münster unterzeichnet ist. Die Rundgebung besagt, daß die Oberhirten der Diözesen Deutschlands ihre Liebe und Unterstützung ausnahmslos den katholischen Standesvereinen, insbesondere den katholischen Arbeitervereinen zuwenden. Weil diese in erster Linie am ehesten die Gewähr dafür bieten, daß die katholischen Arbeitervereine, die zugleich den gewerkschaftlichen Interessen der arbeitenden Klassen dienen, mit einem zum Schutze der wirtschaftlichen Interessen genügenden Erfolge eingeführt sind, oder schließlich eingeführt werden können, wäre es in keiner Weise zu billigen, daß katholische Arbeiter sich interkonfessionellen Gewerkschaften anschließen. Wo dies nicht der Fall ist, hat der Stuhl die Duldung und die Erlaubnis der Mitgliedschaft von Katholiken bei den in Deutschland bestehenden christlichen Gewerkschaften ausgesprochen. Es ist dafür zu sorgen, daß katholische Arbeiter, die Mitglieder solcher Gewerkschaften sind, zugleich den katholischen Arbeitervereinen angehören. Ferner müssen die Gewerkschaften, damit Katholiken ihnen beitreten können, sich von allem fern halten, was grundsätzlich oder tatsächlich mit den Lehren und Geboten der Kirche, wie mit den Vorschriften der zuständigen kirchlichen Obrigkeit nicht im Einklang steht. Die Entscheidung darüber, ob die Organisationen sich in Widerspruch mit dem Sittengesetz der katholischen Kirche setzen, hat sich der Heilige Stuhl vorbehalten. Diese Frage soll daher nicht Gegenstand der Polemik seitens der katholischen Kreise werden.

In einer Einspruchsversammlung der katholischen Arbeiterschaft Kölns gegen die „integralen Quertreiber“ im katholischen Lager erklärte Generalsekretär Stegerwald u. a. folgendes: Am 16. Januar sagte ich in der Kölner Versammlung, die sich mit dem Gewerkschaftsprozeß beschäftigte, die christlichen Gewerkschaften würden sich mit der Berliner Richtung und den Integralen im katholischen Lager künftig nicht mehr auseinandersetzen. Diesen Satz halte ich auch heute

noch aufrecht. . . Warum sich der Streit in Deutschland dreht, insoweit Zentrum und christliche Gewerkschaften dabei in Frage kommen, ist die Art des Einflusses der kirchlichen Instanzen auf nicht rein kirchliche Angelegenheiten. Mit Glaubenswahrheiten, mit katholischer Rechtgläubigkeit usw. hat der Streit an sich nichts zu tun. Die christlichen Gewerkschaften lehnen es ab, sich künftig mit diesen Fragen zu beschäftigen. Daher haben die katholischen Arbeiter alle Veranlassung, zu sprechen: Wir geben dem Staat, was des Staates ist; wir geben der Kirche, was der Kirche ist; wir geben aber auch dem Arbeiter, was des Arbeiters ist. Für diese Gedanken werden wir wie seither weiterkämpfen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.

Der Reichstag setzte die Beratung zum Etat des Reichsamts des Innern fort. Die Resolutionen zum Aufsichtsamt für Privatversicherung werden gegen die Stimmen der Rechten angenommen und das Kapitel selber wird bewilligt. Damit sind die fortbauenden Ausgaben des ordentlichen Etats erledigt. Es folgen die einmaligen Ausgaben und zwar in erster Reihe die Verhandlung über die Anträge der Nationalliberalen, Fortschrittler und Konservativen auf Wiederherstellung der von der Budgetkommission gestrichenen 46 000 M als erste Rate eines Reichsbeitrages für die Olympischen Spiele.

Der Sozialdemokrat Kühle erklärte, seine Partei werde nach wie vor die Summe ablehnen, weil an der Olympiade nur nationale Turnvereine beteiligt würden, während die Arbeiterturnvereine ausgeschlossen blieben. Dadurch werde in die Ertüchtigung der Jugend eine politische Note hineingebracht, die die Sozialdemokratie in Anbetracht der ständigen Schikanierung der Arbeiterturnvereine nicht billige. Mit warmen Worten bezeichnete es der nationalliberale Redner Stöve als eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, die auf Olympiaden in fremden Ländern genossene Gastfreundschaft auf deutschem Boden zu erwidern. Von den Bestrebungen, die sich an die Olympiade knüpften, hinge die Zukunft und Gesundheit unseres Volkes ab. Das ganze Volk und auch das Ausland sähen mit Spannung auf die Abstimmung des Reichstags. Der Konservative v. Massow und der Fortschrittler Dr. Müller-Meinungen traten ebenfalls energisch gegen den Beschluß der Kommission ein. Der Fortschrittler bedauerte, daß der einzige Grund, den die Kommission zur Rechtfertigung ihres Beschlusses anführen könne, vom Präsidenten des Reichsausschusses für Olympische Spiele, v. Podbielski, gegeben worden sei, der an der Haltung des Reichstags eine ebenso unnötige wie verletzende Kritik geübt habe. Im Namen der verbündeten Regierungen nahm sich der Ministerialdirektor Dr. Lewald der Anträge an. Er bezeichnete die Unterstützung der Olympiade als eine Kulturtat und wandte sich besonders an das Zentrum, indem er an frühere Aussprüche des Freiherrn v. Hertling über den Sport erinnerte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zentrum für die Anträge stimmen werde. Der Freikonservative Merz tin und der jetzt zur Wirtschaftlichen Vereinigung hinübergewechselte Bruhn sprachen für, der Däne Hanssen und der Sozialdemokrat Heine gegen den Antrag. Das Zentrum, das in einer Stärke von nur etwa einem Duzend Mitglieder anwesend war, äußerte sich in der Erörterung mit keinem Wort. Wegen geringer Besetzung des Hauses wurde dann die Abstimmung über die Anträge auf Dienstag vertagt.

Der Rest des Etats wird bewilligt. Nächste Sitzung am Montag.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 16. Februar 1914.

Stollendurchbruch.

Auf den 14. Februar war der Durchschlag des größeren, 1300 Meter langen Teils des Stollens für die Wasserkraftanlage des Gemeindeverband-Elektrizitätswerks

Teinach-Station in Aussicht genommen und schon am Abend vorher ergaben Bohrungen das sehr erfreuliche Ergebnis, daß beide Strecken ohne Differenz aufeinander stießen. Es muß als eine ungemein starke Arbeitsleistung betrachtet werden, wenn es möglich war, innerhalb der kurzen Zeit vom 20. Mai 1913 bis heute den Durchbruch des Stollens bis auf einen kleinen Rest von ca. 40 Metern gegen die Talmühle zur Ausführung zu bringen.

Die Arbeiterschaft erwartete auf diesen Tag den üblichen Schmaus und es erhielten ca. 90 Mann, welche in Tag- und Nachtschichten die Arbeit ausführten, in den Restaurationen Moersch und zur Talmühle neben einem blanken Geldgeschenk ein Mittagessen mit Bier und Zigarren.

Die Verbandsleitung nahm Veranlassung, auf diesen Tag den Verwaltungsrat zusammenzubekommen, um gleichzeitig verschiedene Geschäftsgegenstände zu beraten und dann mit den besonders geladenen Gästen die Stollenstrecke zu besichtigen. Am 12 Uhr versammelten sich die Herrn vor dem mit Tannenreis und schwarz-roter Fahne geschmückten Stolleneingang, wo Stadtschulth. Müller den freudigen Gefühlen über den wohl gelungenen Durchschlag Ausdruck gab und die Anwesenden zur Besichtigung des Stollens einlud. Hr. Oberbaurat Gugenhan, dem die Bau-Oberleitung zusteht, machte den Führer und gab über die geognostischen Verhältnisse ausführliche Erläuterungen. Der Durchschlagsstollen unterschied sich ohne jede Differenz und zeigte darin, mit welcher Genauigkeit die Meßinstrumente funktionierten. Am sogenannten Fensterstollen im Kohlerstall fand der Austritt statt und alles war erfreut über die bisher durch wesentliche Unfälle nicht getrübbte Arbeit. Der Ausgang war wieder festlich geschmückt und die Austretenden wurden von der Arbeiterschaft mit einem Glückauf begrüßt.

Der Verwaltungsrat mit den beteiligten Gästen begab sich sodann nach Teinach ins Badhotel zu einem gemeinsamen Essen, dort gedachte Stadtschulth. Müller der gütigen Mitwirkung der R. Minist.-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau unter Herrn Baudirektor von Leibbrand und jetzt des Herrn Oberbaurat Gugenhan und seinen Mitarbeitern für das Zustandekommen, für die Ausarbeitung und für die Bauleitung dieses Projektes, wie er auch der Unternehmerfirma Dyckerhoff und Widmann in Karlsruhe für die planmäßige und zuverlässige Ausführung den Dank in der Hoffnung abstattete, daß auch der Weiterbau in der gewünschten Weise gelingen möge.

Herr Oberbaurat Gugenhan gedachte des Verwaltungsrats, der mit diesem großen Unternehmen sich manche Sorge aufstufte; er hoffe aber, daß die Erfolge zum Segen für den ganzen Verband ausschlagen werden. Herr Reg.-Rat Binder erinnerte an die Tätigkeit des Vorsitzenden, der bestrebt sei, die ganze Verwaltung und Organisation den bestehenden Vorschriften anzupassen und hob dies anerkennend hervor.

Der Tag dürfte ein weiterer erfreulicher Gedankstein in der Geschichte des weitverbreiteten Gemeindeverbandes sein.

Unangebrachte Selbstjustiz.

Einige Simmozheimer haben nach der Verhandlung einer Beleidigungsklage im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ihren obliegenden Gegner blutig geschlagen und konnten ihrer Wut erst Zügel anlegen, als die Stöße in Fesseln gingen. Dafür werden sie in einem neuen Verfahren wohl vom Regen in die Traufe kommen.

Liederabend.

Morgen Dienstag abend 8 Uhr findet im Saal des Bad. Hof's hier ein Liederabend des Stadtpfarrers Werner aus Berned statt. Der Sängerkreis bringt das Programm zum Vortrag, das er in Stuttgart und Eßlingen in letzter Zeit mit sehr großem Erfolg gelungen hat; Liederperlen von Schubert, Cornelius, Brahms und Hugo Wolf. Das Konzert wird so zeitig zu Ende sein, daß überallhin die Züge erreichbar sind. (Eingel.)

arer Eltern und
gnissen nimmt
re
gen Dreih.
en.
gen
en,
ndwerk gründ-
miedmeister.
ehrling.
e wird zu guter
hre genommen.
Borheim,
e 44.
gen.
ehrling
ird unter gün-
in die Lehre
Reichardt,
Schreineri.
en
gen
astigen Bedin-
u. Tapezier-
nhausen.
ehrling
r Ausbildung
atermeister,
rhardtstr. 8.
Chr. Graze,
en.
irtschaft fuche
ht.
kunst.
emenmühle,
gen.
kein
esseres
ausmittel
sten
erschleim-
d. Krampfs-
als
lein echte
phtywegerich
bons
en à 10 u.
amen Carl
Calw in
nd bei G.
und Café,
hengstett:
ronn: J.
ingen: J.
enzell: G.
heim: E.
; Unter-
Gengen-

Neuenbürg, 16. Febr. Im benachbarten Grunbach ist gestern das Haus des Bäckermeisters Bohnenberger niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Württemberg.

Zum Fall Wagner.

Der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Haag schreibt der „Redarzeitung“:

Nachdem Herr Professor Gaupp gesprochen, darf auch der Gerichtsarzt, der den Antrag auf Verbringung in eine Anstalt zur Begutachtung, später zur dauernden Internierung zu stellen hatte, der wiederholt an ihn gestellten Aufforderung, eine kurze Erklärung abzugeben, nachkommen.

Auch ohne Kenntnis der umfangreichen Schriften des Wagner konnte einem Sachverständigen ein Zweifel an der Geistesstörung nicht aufkommen. Wagner litt an dem systematisierten Verfolgungs- und Größenwahn der Verrückten. Verfolgt wähnt er sich von den Mühlhäusern wegen weit zurückliegender sittlicher Vergehungen, deren er sich nur selbst bezieht. „Wenn die Mühlhäuser sagen, sie wissen nichts davon, so sind sie eben falsch. Ich sah ihre Frauen, die mich verhöhnten, mich bedrohten, in meinen Eingeweiden herumwühlten. Ich hörte Schießen, Klingeln, Musik (Gesichts- und Gehörshallucinationen). Ich habe jahrelang die schwersten seelischen Kämpfe gekämpft, mehr gelitten als der Nazarener, hatte oft Messer oder Art im Bett versteckt. Zuletzt mußte es sein. Ich habe nichts zu bereuen, bin vielmehr viel ruhiger, seit ich die Meinigen getötet habe. Ich bedaure nur, daß ich nicht meinen ganzen Plan ausführen konnte. Ich hatte mir ihn so oft überlegt, aber es ging alles verkehrt an jenem Tag, auch regnete es, so daß die Häuser nicht brennen wollten. Wegen 8 bis 10 Menschen hätte ich ja gar nicht angefangen. Ganz Mühlhausen wollte ich vernichten, weil sie mich zwangen, meine Familie umzubringen.“

„Sie hätten sich ja aber auch allein erschießen können, wer gibt Ihnen das Recht, zu morden?“

„So denkt ein Lump, dem es gleich ist, ob es den Angehörigen, die ich lieb hatte, gut geht, wirtschaftlich oder im Ansehen. Sollte ich sie der Schande aussetzen? Ich habe als Ehrenmann gehandelt. Die Familie meines Schwagers wollte ich auch noch umbringen, dann ins Schloß nach Ludwigsburg eilen, es anzünden, mich im Schloß verschließen, damit die Welt sehe, daß der Wagner doch etwas Besseres ist, edler denkt, als sie, damit er sterben könne, wie es seiner würdig ist“ (Größenwahn wie auch sein Artikel: „An mein Volk“ kündigt).

„Ich will geköpft werden. Auf den freien Willen kann sich der Richter nicht einlassen. Ich habe meinen Kopf verwirrt. Beschäftigen Sie sich mehr mit meinem Körper (bringt verschiedene kleine Beschwerden vor). Geisteskrank bin ich nicht. Ich begreife nicht, warum man mich so lange herumzieht.“

Dieser kurze Auszug aus meinen Notizen während der Untersuchungsdauer dürfte vielleicht auch dem Laien genügen, etwaige noch gehegte Zweifel an dem unerschütterlichen Wahnsystem dieses Geisteskranken fallen zu lassen, der mit kaum je erlebter Brutalität und Energie die letzte Konsequenz aus seinem Verfolgungs-

wahn zog, Vernichtung der eigenen Familie, aller vermeintlichen Widerfächer, dann Glorifizierung seiner Persönlichkeit und Untergang. Sollte dieses schauderregende Drama, dieses blinde Morden eines Wahnsinnigen noch einmal mit all seinem Detail den Geschworenen und der Öffentlichkeit vorgeführt werden? Ich glaube, die „diskrete“ Behandlung „hinter verschlossenen Türen“ war die bessere, für diese sollten wir den maßgebenden Persönlichkeiten dankbar sein, und die Worte des Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichts did unterstreichen: „Es ist eine Beruhigung, daß nur ein kranker Mensch zu solchem Handeln fähig ist.“

Die Fastnacht über alles.

Vom oberen Neckar, 15. Febr. In einer heiteren und gewerbereichen Oberamtsstadt, wo die Fastnacht wie ein Nationalfest geheiligt wird, sollte gestern nachmittag ein angesehenes Bürger zu Grabe getragen werden. Als der Dirigent des Kirchenchors seine Sängerrinnen zum Trauergefang bestellte, ließen ihm nicht weniger als vierzehn der Schönen antworten, daß sie wegen eines sehr wichtigen Geschäftes an der Beteiligung verhindert seien. Da so etwas noch nie vorgekommen war, dachte der Dirigent in seiner Leutenot über die Ursache dieser Erscheinung nach. Plötzlich hatte er's: Es war ja Samstag, und an diesem Abend sollte der Bürgerball der Narrenzunft stattfinden. Da hatten seine Sängerrinnen gewiß die Friseurin und die Schneiderin bestellt, um sich zum Tanze zu richten. Erst auf eine erneute energische Ladung erschienen die meisten Sängerrinnen zum Leichenbegängnis.

Der Reichsbevollmächtigte für den Wehrbeitrag.

Die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsbevollmächtigten für den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag ist für das Königreich Württemberg dem Reichsbevollmächtigten für die Erbschaftsteuer in Straßburg, dem R. Preuß. Geheimen Regierungsrat Dr. Wunsch, übertragen worden.

Rottweil, 15. Febr. Nach einer Nachricht des Schwarzwälder Boten soll der Sohn des hiesigen evangelischen Stadtpfarrers Heingeler, Leutnant und Bataillonsadjutant in Ulm, vom Pferde gestürzt sein und das Genick gebrochen haben.

Ulm, 15. Febr. Am Freitag hat sich hier ein Leutnant in dem Augenblick erschossen, als wegen Geldangelegenheiten seine Festnahme erfolgen sollte.

Saulgau, 14. Febr. Bei Altshausen hat sich der 36-jährige Dienstknecht Josef Beck aus Haiserkirch vom Zug überfahren lassen. Die Lokomotive trennte ihm den Kopf vom Rumpfe. Er war sofort tot; Beck, der als geistig nicht ganz normal gilt, hatte vor der Tat eine Dienstmagd aus Eifersucht mit der Mistgabel lebensgefährlich verletzt.

Ravensburg, 15. Febr. Nicht weit von Weingarten kam vor einigen Wochen eine Zigeunerin in ein Bauernhaus und prophezeite einem jungen Mädchen die glücklichsten Dinge, wollte das geängstigte Ding aber um zwölf Mark von aller Gefahr erlösen. Bald kam noch eine Zigeunerin, die wohl gemerkt hatte, was für ein Geschäft in diesem Hause zu machen sei, und sagte dem

Mädchen noch viel schlimmeres Unheil, diesmal aber für die Familie des Vaters, weis. Wenn sie 240 M opfern wollte, ließe sich aber alles noch einmal einrichten. In heller Verzweiflung brachte die Leichtgläubige das Geld in einen von der Zigeunerin bezeichneten Wald und erhielt dafür ein Haar ihres Todfeindes, das sie mit nach Hause zu nehmen und dort zu verbrennen hatte. Die Zigeunerin ließ sich seither nicht mehr blicken. Ihr Opfer scheint aber allmählich einzusehen, was für große Kartoffeln auf ihrem Acker wachsen.

Aus Welt und Zeit.

Ein Zentrumsabgeordneter weiter im Reichstag.

Baden-Baden, 15. Febr. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Baden 7 erhielt bei 27 378 Wahlberechtigten Professor Dr. Wirth-Freiburg (Zentrum) 13 137 Stimmen und Stadtrat und Kaufmann Leopold Kölsch-Karlsruhe (Nat.) 13 050 Stimmen. Wirth ist somit gewählt.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte beginnt heute, Montag, in Berlin im Zirkus Busch. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Bundes, Landtagsabg. Dr. Roeside-Görsdorf. 2. Geschäftsbericht für 1913, erstattet vom Direktor des Bundes, Landtagsabg. Dr. Diederich Hahn. 3. Bericht der vom Bundesauschuß gewählten Revisionskommission. 4. Sachreferat: „Die politische Lage.“ Referent: Rittergutsbesitzer v. Oldenburg-Zaunshau, Provinzialvorsitzender des Bundes der Landwirte für Westpreußen. 5. Aussprache. (Zum Wort ist u. a. vorgemerkt Landwirt Schmid-Schöckingen bei Leonberg). Gleichzeitig findet eine zweite Versammlung im Zirkus Schumann statt.

Görlitz, 14. Febr. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr wurden bei einer Rangierbewegung eines Triebwagens zwei Bahnunterhaltungsbeamte überfahren. Der eine namens Fischer war sofort tot, der andere namens Ludwig hat eine Verletzung erlitten, die aber nicht schwerer Natur zu sein scheint. Wie der Unfall geschehen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

Landwirtschaft und Märkte.

st. Herrenberg, 14. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 84 Stück Milchschweine; Erlös per Paar 32—50 M. 52 Stück Läuferchweine; Erlös per Paar 65—100 Mark. Verkauf lebhaft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern. Erschäll. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Rtr. Brachgelabes Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Ralt 25, Letrigl.atron 5, Rohrzucker 15 Zelle.

Kultur und Unkultur in unsern Kolonien.

In allen Kolonien berühren sich die Gegensätze: höchste Kultur und tiefste Unkultur liegen dicht nebeneinander. Es hat an der Zeit gefehlt, um diese Gegensätze auszugleichen, die erst allmählich verschwinden. Wenn man die vom Reichskolonialamt herausgegebenen amtlichen Jahresberichte über die deutschen Schutzgebiete liest (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn), so stößt man überall auf diese Gegensätze. Sie sind es aber gerade, die das Leben und den Aufenthalt in jenen Gebieten so reizvoll gestalten, daß der längere Zeit dort gelebt, sich nur ungern von ihnen trennt.

Das Reisen nach den wichtigsten Punkten im Innern des Landes wird durch den immer weiter fortschreitenden Ausbau der Eisenbahnen erleichtert. In Ostafrika hat die Arbeitspiste der Tanganjikabahn soeben den großen Zentral-See erreicht. In einigen Monaten wird der Reisende in einem Zuge von der Meeresküste nach dem Tanganjika-See fahren können, wo zwei Dampfer ihn zur Weiterbeförderung erwarten. An den wichtigsten Stationen befinden sich Hotels für die Reisenden, allerdings wird geklagt, daß sehr viele Hotels noch keinen Drahtschutz gegen die Verbreiter der Malaria, die Mücken, in ihren Fremdenzimmern besitzen. In Lome in Togo hat das Leben dagegen durch die Schließung des „Der Kaiserhof“ einen bedauerlichen Verlust erlitten. Der Betrieb war von vornherein zu großartig angelegt, um sich in einer Stadt mit so geringer Europäerbevölkerung rentieren zu können. Sämtliche auf Wiedereröffnung gerichtete Bemühungen sind gescheitert. Das Mobilar und das Grundstück wurden öffentlich meistbietend versteigert, wobei der Fiskus eine Eismaschine erwarb, um der andauernden Eisalamität in Lome einigermaßen abzuhelfen. Auf der Eisenbahn in Südwestafrika wurde so die Geschwindigkeit der Züge beträchtlich gesteigert, so daß jetzt von wirklichen Schnellzügen gesprochen werden kann. Auf der Strecke Karibib-Windhuk fuhr anfangs täglich in jeder Richtung ein gemischter Zug mit 25 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Jetzt werden wöchentlich in jeder Richtung 2 Schnellzüge mit 40 Kilometer Geschwindigkeit und 4 gemischte Züge gefahren, während an den Sonntagen kein Zugverkehr stattfindet. Es ist nunmehr möglich,

die Strecke Swakopmund-Windhuk oder umgekehrt unter Wegfall der Uebernachtung in Karibib oder Usalos an einem Tage zurückzulegen. In Logo ist ein Kraftwagenverkehr zwischen Palime und Kapandu ins Leben gerufen worden. Diese Einrichtung bedeutet gegen den seitherigen Zustand, wonach sämtliche Waren auf den Köpfen von Eingeborenen befördert werden mußten, einen großen Fortschritt. Das Unternehmen gedeiht und hat solchen Anhang gefunden, daß der Unternehmer weitere Kraftwagen von Europa kommen lassen will, um die Fahrten auch nach anderen Strecken auszuführen. Das Gouvernement kommt dem Unternehmen entgegen.

Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und die Erleichterung des Reisens wird Jagdlebhaber noch mehr als bisher anziehen und zum Besuch der afrikanischen Jagdgründe anregen. Die Regierung bemüht sich auch, das Jagdreisepublikum in stärkerem Maße als bisher in die Kolonien zu ziehen und läßt privaten Bestrebungen mögliche Förderung zuteil werden. In Ostafrika ist der Wildstand nach wie vor sehr gut. Die in der Heimat laut gewordenen Klagen über eine allgemeine Abnahme des afrikanischen Wildes sind Uebertreibungen und entbehren der Begründung. Zur Belehrung der Jägerwelt wurde ein Jagdhandbuch herausgegeben, das allgemeinen Anhang fand und dessen Auflage in kurzer Zeit abgesetzt wurde. Die Jagd ist aber bei den noch immer zahlreich vorhandenen Raubtieren nicht ungefährlich. Trotz der hohen Prämien, die für erlegte Raubtiere gezahlt werden, scheint die Raubtierplage eher zu- als abzunehmen. Man kann annehmen, daß durch die großen Raubtiere in Ostafrika alljährlich 1500 Menschen umkommen. Prämien wurden für 350 Löwen und 1040 Leoparden gezahlt, sowie für 1700 Giftschlangen. Auch Menschenfresser finden sich noch unter der Bevölkerung. Es sind dies der kleine Stamm der Wadoë hinter Bagamojo. Allerdings sind im letzten Jahre keine Fälle mehr bekannt geworden, daß dieser Stamm die Menschenfresserei wirklich ausgeübt hat. Auch die benachbarten Einwohner gehen ohne Scheu in die Wadoëddörfer.

Welchen Einfluß der Ausbau der Bahnen und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen der Transportwege ausgeübt hat, zeigt sich deutlich auf der Strecke Labora-Baga-

mojo. Während vor 20 Jahren auf dieser Straße alljährlich etwa 100 000 Menschen abwärts und ebenso viele aufwärts gingen und während noch im Jahre 1900 rund 35 600 Träger ankamen und 44 000 abgingen, ist jetzt der Verkehr auf 821 ankommend und 193 abgehend gesunken.

In Ostafrika hat die Sklaverei noch nicht gänzlich aufgehoben werden können, wenn sie auch durch die Ausstellung zahlreicher Freibriefe im Abnehmen begriffen ist. Die Gesamtzahl der im Vorjahr erteilten Freibriefe betrug 4234. Wegen Menschenraubes wurden drei Personen verurteilt. Schwere Mißhandlungen der Sklaven kamen nicht zur Kenntnis der Behörden. Vereinzelt werden noch Sklaven aus dem belgischen Kongo und aus dem westlichen Teil des Uganda-Protektorates eingeschmuggelt; Verschiffungen von Sklaven über See kommen nicht mehr vor, gelegentlich begleitet ein Hausknecht seinen arabischen Herrn freiwillig zu einer Pilgerfahrt nach Mekka oder einer Reise nach Maalat.

Viel geschieht im Interesse der Eingeborenen, namentlich in gesundheitlicher Beziehung. Die Durchimpfung der Bevölkerung wird fortgesetzt. In Ostafrika wurden 750 000 Impfungen ausgeführt. Auch weniger zugängliche Volksstämme ließen sich impfen. Die Leprakranken wurden in besonderen Dörfern angesiedelt. Die Arbeiterfürsorge hat namentlich in denjenigen Bezirken, in denen Distrikts-Kommissare stationiert sind, erfreuliche Fortschritte gemacht. Bon der Regierung und den Missionen sind zahlreiche Schulen eingerichtet. In Südwest wurde dem Umsichgreifen des Hanf-rauchens der Eingeborenen durch ein Einfuhrverbot für Hanf begegnet.

Auch für die Europäer wurde für Schulen gesorgt. So wurde in Windhuk im Januar 1913 die Obertertia der Kaiserlichen Realschule mit 4 Schülern eröffnet. Die höhere Knaben-schule in Swakopmund besteht zur Zeit aus Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia. Den Kolonisten ist es ermöglicht, ihrer militärischen Dienstpflicht an Ort und Stelle zu genügen. In die Schutztruppe von Südwest traten 29 Zweijährig-Freiwillige ein, die sich meist schon vor ihrer Einstellung als Kaufleute oder Handwerker im Schutzgebiet befanden. Ferner wurden 4 Einjährig-Freiwillige eingestellt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Wehrbeitrag.

Diejenigen Personen, welche mit der Abgabe der Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag noch im Rückstand sind, werden an die alsbaldige Erledigung der Sache mit dem Anfügen erinnert, daß den Fälligkeitsspflichtigen von Calw am nächsten Dienstag und Mittwoch je vormittags von 8^{1/2} bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf dem Rathaus in Calw, Zimmer Nr. 15, Gelegenheit zur Besprechung zweifelhafter Fälle gegeben sein wird, wobei der Unterzeichnete gern bereit ist, den Fälligkeitsspflichtigen bei Ausfüllung des Formulars an die Hand zu gehen.

Hirfau, den 14. Februar 1914.

R. Komeralamt.
Finanzrat: Boelter.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend:

1) Benützung der alten Stuttgarterstraße von der Linde bis zur Einmündung in die neue Straße bei Dekonom Dettinger.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Benützung nur für den Verkehr der angrenzenden Grund- und Gebäudebesitzer zu gestatten. Wer auf und von Grundstücken, die außerhalb der Ausmündung der alten Straße liegen, fahren will, hat die neue Straße zu benützen.

2) Benützung des Wegs durch die Meisterswiesen nach Hirfau vom Magazin Schönlén bis zur Markungsgrenze.

Dieser Weg ist für Fuhrwerke aller Art, Auto und Radfahrer gesperrt.

Nur die anliegenden Güterbesitzer hiesiger Markung dürfen ihn befahren.

Die unbefugte Benützung dieser beiden Straßen müßte nach Art. 20 des Pol.-Strafgesetzes streng bestraft werden.

Calw, den 14. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Todesanzeige.



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater und Pflegvater

Christian Schwab, Bahnwärter a. D. nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet die Pflegtochter **Julie**.

Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr statt.

Calw.

Felderverkauf.

Herr Eduard Frommer, Bäckermeister hier, bringt am **Mittwoch, den 18. Februar 1914, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6, folgende Grundstücke, im zweiten und letzten Termin zur Versteigerung:

Parz.-Nr. 826	31 a 39 qm	Wiese in der Eiselstett,
" " 1956	30 a 72 qm	Acker am vorderen Schafweg,
" " 1711/2	44 a 55 qm	Baumacker am Rumpelgäßle,
Parz.-Nr. 1760	51 a 04 qm	Baumwiese mit Gartenhaus am Rumpelgäßle.
" " 1761		
" " 1762/1		

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 14. Februar 1914.

Kaufratschreiberei:
Dreher.

Oberamt Calw. Gemeinde Ernstmühl.

Bauarbeiten.

Zu einem An- und Stockaufbau am Wohnhause des Herrn **Christian Weber**, Schultheiß, sind

sämtliche erforderlichen Bauarbeiten

(Zimmerarbeit Handarbeit) im Submissionswege zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens

Samstag, den 21. ds. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Calw, den 16. Februar 1914.

J. A.: Die Bauleitung:
Kiefner.
Tel. 88.

R. Forstamt Hofstett. Telefon: Calw-Neuweiler 3. Nadelholz-Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am **Mittwoch, den 4. März, vorm. 10 Uhr**, in Rehmühle aus Hut, Agenbach, Rehmühle, Michelberg, in 39 Losen:

Bauftangen: 1480 I. a, 1730 I. b, 640 II.; Hagftangen: 990 I, 1330 II., 160 III.; ferner reinrichtene Hopfenftangen: 1430 I., 300 II.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche unentgeltlich versandt werden. Wegen nur kleineren Bedarfs ist Losverzeichnis beim Forstamt oder den Forstwarten einzusehen.

Liebenzell.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufte am **Mittwoch, den 18. ds., nachmittags 1 Uhr**, gegen bare Bezahlung:

ca. 12000 St. Ansichtspostkarten.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach,

Gerichtsvollzieher b. R. Amtsgericht Calw.

M. M. B.

fällt aus wegen des L. A. im B. S.

Fortschrittlich. Volksverein.

Am Montag, den 16. Februar, abends 8^{1/2} Uhr

Mitglieder - Versammlung

in der Restauration Weiß (Brauerei Dreiß).

Tagesordnung:

Bürgerauschuß-Wahl.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Neue Gesangbücher

Schreibmappen
Schreib-u. Poesiealben
Schreibzeuge
Brieftaschen
Gesangbüchertaschen
Briefbeschwerer

Photographie-Alben
Postkarten-Alben
Briefmarken-Alben
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien

Billige Klassiker und andere passende Bücher.

Goldwulfederhalter.

Emil Georgii, Calw.

Georgenäum Calw.

Freitag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, wird Herr Oberreallehrer Dr. Brösamlen einen

Vortrag mit Lichtbildern

halten über:

„Vulcanismus“.

Hierzu wird höflichst eingeladen.

Der Georgenäumsrat.

Dampfziegelei Seeger & Co., Nufringen

empfehlte sich zur Lieferung von

Maschinen-Metersteinen

Glucker, Spunden und Geläuffsteinen,
sowie **Württembergischer Steinen,**

desgleichen in

wetterfesten Dachplatten, Biberchwänzen,
Strangfalzziegeln.

Ganze Dacheindeckungen

werden zu den billigsten Preisen übernommen.

Lützenhardt.

Unterzeichneter setzt einen schönen, starken

Nußbaum-Stamm,

sowie einen schönen

Hackloß,

für Schreiner geeignet, dem Verkauf aus.

Johannes Schroth.

ca. 15-20 Zentner la

Suttergerste,

sowie ca. 5 Zentner

Ackerbohnen

hat zu verkaufen

Karl Weiß, Lederstraße 118.



Masken-Kostüme

sowie **Fastnachtsartikel** empfiehlt

Friseur Witz, Marktplatz.



Wolfshund,

1 Jahr alt, auf den Namen „Reg“ hörend, in der Nähe von Monakam entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **Zahnarzt Amann, Pforzheim,** Lützenstraße 8².

Auch Mitteilungen über den Verbleib des Hundes werden belohnt.

Frauensperson

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.

Neue Handelsschule.

Gesucht zum 1. März oder später nach Pforzheim-Dillweissenstein erfahrenes junges

Mädchen

für herrschaftlichen Haushalt zum Alleinbienen. Hülfe und Waschfrau vorhanden. Angebote unter Chiff. B. 22 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ordentl. Junge

findet gute Lehrstelle bei

G. Mayer jr., Handelsgärtner.

2 ordentliche

Jungen,

welche das Maler- und Lackierhandwerk gründlich erlernen wollen, nach auswärts gesucht. Näheres bei **Malermester C. Kirchner,** Telefon 127.

Holzgerlingen.

Schreiner-Lehrling

Kräftiger Junge wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Wilh. Reichardt, mech. Schreiner.

Baiersbronn.

Maler-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei **Karl Günther, Malermstr.**

Eine kleinere, freundliche

Wohnung

in meinem Neubau, Stuttgarterstraße bis 1. Mai zu vermieten.

G. Mayer, Privatier.

Eine sommerliche

Wohnung

mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne sommerliche, neu eingerichtete

3 Zimmer-Wohnung

mit Glasverfluß samt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Otto Maletsch, Bäcker, Liebenzell.

Speßhardt.

Unterzeichneter setzt eine ca 30 Wochen trüchtige



Kalbin

dem Verkauf aus. Tausche auch gegen eine neumelkige, gute Milchkuh, unter zweien die Wahl.

Jakob Böhner, Bauer.

Zentral-Kino Calw

im Saale zur Brauerei Dreiß.

Programm für Sonntag 4. Januar 1914.

Das Amulett. Drama in 2 Akten.
Dieses Drama, welches uns in das Wunderland Indien führt, uns dessen Reichtum an Leoparden und später deren Ruinen zeigt, hat überall große Anerkennung gefunden.

Gottlieb Murm spielt Lotterie.
Große Humoreske.

Aus aller Welt. Das Neueste vom Tag.

Ein Hosenbein fehlt.
Dieses Humorstück einzig in Film.

Die brennende Mühle.
Prachtvolles Drama in 1 Akt.

Lea im Bureau. Humor.

Im Kampfe mit dem Petroleumtrust.
Solch nie Wiederkehrendes muß jeder sehen. Solche Natur-Aufnahme vom Flammenmeer.

Piefke mit den vier Frauen. Humor.

Ein Volksfest in Oberbayern.
Dieses Bild führt uns die weltberühmten Schlier- und Tegernseer-Gruppen vor und zeigt uns, wie das lustige Gebirgsvolk seinen Sonntag nachmittags verreibt.

Jeder kann sehen und staunen.

Zu diesem lehrreichen und nie wiederkehrenden Programm ladet höflich ein
— Von 3—7 Uhr angenehmste Besuchszeit. —
die Direktion.

Davoser Schlitten

empfehlte in reicher Auswahl

Karl Herzog, Eisenhandlung.

Musikschule Calw.

Direktion: **Otto Fromm, Kapellmeister.**

Wiederbeginn des Unterrichts: **Montag, den 5. Jan.**

Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

Elektrische Licht- und Motoren-Anlagen Telefon-, Signal- und Klingelanlagen — Reparaturen —

Metalldraht- und Kohlenfaden-Lampen
Prompte Erledigung aller Aufträge zu billigsten Preisen.

Georg Wackenhuth

Installationsgeschäft.



Niederlage: Carl Otto Vinçon, Frau Schmidt, Hirsau.

Rich. Curth, Pforzheim

Kienlestr. 4, I.

Telefon 398,

(kein Laden) empfiehlt



Musik-Instrumente aller Art,

alle Zubehörteile, Saiten, Ocarinas, Mundharmonikas usw. usw.

Fabriklager und alleinige Verkaufsstelle

der altbewährten und berühmten Markneukirchener

Musikinstrumenten- u. Saitenfabriken Oskar Adler

und Co., Hermann Bourdan und andere.

Alle Reparaturen werden schnellstens und sachkundigst ausgeführt.

Zimmer

schön möbl., sommerl. gelegen, auf 1. Febr. gesucht. Angeb. mit Preisangabe einschl. Bedienung zc. unt. E. O. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Städtische Eisbahn

(beim Delenderle)

eröffnet
Abends beleuchtet.

Wolfs-Hund



zugelassen.
Abzuholen gegen
Futtergeld n. Einrückungsgebühr bei
**Johann Georg Gall jung,
Röttenbach,**

Speßhardt.



Am Sonntag findet
bei mir
Hundebörse
statt.

Fritz Lörcher zum Lamm.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten zc. als
Carl Nill's allein echte Spizwegewerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken und bei G. Rein, Konditorei und Café, G. Pfeiffer; Althengstett: H. Aoe; Deckenpfonn: J. G. Gulde; Güttingen: J. G. Hummel; Liebenzell: G. Ruffmaul; Stammheim: E. Sattler und L. Weiß; Unterreichenbach: Wilh. Bengelbach.

Zwei neue Herrenschlitten

hat zu verkaufen
**Wagnermeister Steimle,
Liebelsberg.**

Oberkollwangen.



Eine Kuh
samt Kalb
verkauft
Friedrich Hammann.

Beinberg.



Eine starke hochträgliche
Kalbin
hat zu verkaufen
Jacob Luz, Maurer.

Unterzeichnete legt eine schöne
38 Wochen trüchtige

Kuh

dem Verkauf aus
J. G. Luz, Ottenbronn.

Neue Höhere Handelsschule

Calw.

Neuaufnahme 8. Januar 1914.

Direktoren: **Zügel & Fischer.**

Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

„EIN WUNDER“

Lass acht
„Scheuer's Doppel-Ritter“
trotz vieler anderer Anpreisungen der beliebteste Kaffee-Zusatz seit über 100 Jahren ist...
„Hu feisenpäckel“
garantiert eben gesündesten Kaffee!

Druckarbeit

Sie wollen eine sauber ausgeführte
dann bestellen Sie solche in der
**A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw**

Röttenbach.



Zwei Paar **Läufer-Schweine**
setzt dem Verkauf aus
Friedrich Bauer.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., zu haben bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf und Johannes Erhardt in Bad Liebenzell, Keppeler'sche Apotheke in Weilderstadt, Adolf Roller in Aidlingen, M. Guide in Deckenpfonn, Carl Dongus in Deckenpfonn, K. H. Ehmert in Simmozheim, Heiner Stotz in Weilderstadt, H. Rossteuscher in Teinach, G. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Zavelstein.**



Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bobin“. Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 St. Man wache öfters mit Dr. Buslebs Brennefesselspirituss à Fl. 75 St. Nur bei: **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Ein prächtiges buntes Nelkenfeld der Firma Lieban & Co., Hoflieferanten, Großgärtnerei, Samenzüchter, Baumschulen, Erfurt, nach farbiger Photographie zeigt der hübsche Prospekt, der der heutigen Nummer ds. Bl. beiliegt.

Nr. 3.

Veröffentlichung des Reg. Calw für die Melkamen 25 Pf.

Am

Die Rückf. nach noch viel um Zurückfl. tigen, begw. u. Vorlage kamen Musterungsgef. aufmerksam zu vor dem Erfat. sind sämtliche Stammtafel da daß später ein besonderen Um können.

Sierbei br. gen, auf Grun zur Erfahrefe.

Es dürfen

a. Die einzi

fähiger G

b. der Sob

Grundbesi

dieser S

der wirtf

ung oder

c. der näch

nen oder

infolge d

Kriege an

die Jurid

wesentlic

d. Militärf

von Grun

gefallen,

schaftung

des Besi

ermöglic

e. Inhaber

lagen, in

fern der

pflichtjah

Vermäßig

tung auf

f. Militärf

bestimmte

Kunst od

eine Un

würden.

Die Orts

angemessener

rechtzeitige

vom Oberamt

Den 30. J

werden hiemit

Zustiz, des J

1911, Reg. Bl.

treffend die sta

Bevölkerung,

Den 22. J

wollen, soweit

vom 24. Novem

betr

ungefäumt erle

Calw, d

Für Konfirmanden

halten wir unsere reichhaltige Auswahl bestens empfohlen.

Wir bieten Ihnen Konfirmandenstiefel

Für Knaben von **4.80** an

Für Mädchen von **5.50** an



Ganz besonders machen wir aufmerksam auf folgende

Gelegenheitsposten:

Ein Posten zurückgesetzte Mädchen-Stiefel No. 36, 37	Ein Posten zurückgesetzte Spangen- und Halbschuh No. 36, 37
Jedes Paar 5.50	Jedes Paar 2.80
Ein Posten zurückgesetzte Leder-Hausschuh No. 36, 37	Ein Posten zurückgesetzte Stoff-Hausschuh No. 36, 37
Jedes Paar 1.90	Jedes Paar 90 ¢

Leonberger Schuhfabrik

E. Schmalzriedt.

Niederlage Calw: Inh. Friedrich Schaufelberger.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Die Generalversammlung

des Vereins findet am 26. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr, in der früheren Dreiß'schen Brauerei in Calw statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbericht
4. Wahlen v. Vorstand und Aufsichtsrat.

Jahrestrechnung und Bilanz pro 1913 liegen von heute ab zur Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf. Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Calw, den 12. Februar 1914.

Der geschäftsführende Vorstand:
Fr. Gärtner.

Bedeutende Margarine-Fabrik

erstes Werk der Branche, die sowohl in tierischer, als auch Pflanzenbutter-Margarine erstklassige, sehr beliebte Fabrikate liefert, sucht für den Platz Calw und Umgebung einen bei der Kolonialwarenhändler- und Bäcker-Kundschaft auf das Beste eingeführten Herrn als

Betreter

gegen hohe Bezüge an Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter E. S. 1016 durch Haafenstein & Vogler A.-G. Köln.

Altensteig.

Solange Vorrat, empfiehlt von frisch eingetroffenen Sendungen:

1a. Leinmehl 40 % per Zentner
1a. Maisölmehl zu 8 Mark,
1a. Bayerische Malzheime,
per Sack zu 6 Mark.

Ferner zu billigsten Tagespreisen:

1a. Lormelasse,
1a. Fleischfutttermehl,
1a. Sesammehl, 1a. Mohnmehl,
1a. Futterkalk A und B,
1a. Rübberin, — Schweine-
Maftpulver und Salzetkrollen.

1a. Thomasmehl und Kainit,
1a. Knochenmehl,
1a. Schwefel-Ammoniak,
1a. Kalisalz, 1a. Düngerkalk,
1a. Felbergips.

G. Schneider, Telef. Nr. 9.

Altbulach.

Eine schöne mit dem zweiten Kalb 37 Wochen trüchtige

Kuh

(Selbscheck) sowie eine

starke Kalbin,

mit gleicher Trächtigkeitzeit, hat zu verkaufen Zeeb, Waldschütz.

Calw.

Dienstag den 17. Februar 1914, abends 1/2 8 Uhr
im Saale des Badischen Hofes

Liederabend

von Albrecht Werner, Stadtpfarrer in Berneck
zum Zwecke der ländlichen Wohlfahrtspflege in
Berneck.

Lieder von Schubert, Cornelius, Brahms und Wolf.

Am Klavier: Herr Hans Hermann.

— Eintritt mit Programm Mk. 1.10. —

Spar- u. Vorschussbank Calw.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1913.

Zahl der Mitglieder:

am 1. Januar 1913 1134,
neu eingetreten 111,
1245.

Ausgetreten: durch Tod 24
durch Aufkündigung 15
durch Ausschluß 9 48.

Stand am 31. Dezember 1913 1197,

Der Kassenumsatz betrug:

Einnahmen Mk. 5,446,263,38

Ausgaben Mk. 5,433,624,31

10,879,887,69

Der Gesamtumsatz ohne Berücksichtigung der Salbi trug

Mk. 13,100,866,35.

Von dem Reingewinn im Betrag von Mk. 23409,94 erhalten die Genossen aus dem dividendenberechtigten Geschäftsguthaben von Mk. 341.279,47 eine Dividende von 5% mit Mk. 17.040,13; dem Reservefond werden neben Mk. 707.— Eintrittsgelde:n Mk. 1293.— gutgeschrieben, der sich dadurch auf Mk. 75000.— erhöht; in den Spezial-Reservefond werden Mk. 1000.— gelegt, wodurch sich derselbe auf Mk. 33.000.— stellt; der Rest von Mk. 4076,81, wird auf neue Rechnung vorgelegt.

Gemäß § 139 des G. G. machen wir bekannt, daß die Haftsumme unserer Genossen Mk. 1.436.400 beträgt und daß das Geschäftsguthaben Mk. 374.326,47 beträgt.

Vermögensstand auf 31. Dezember 1913.

Activa.	M.	¢	Passiva.	M.	¢
Cassa-Conto	33,788,11		Geschäftsguthaben	391,366,60	
Wechsel-Conto	72,424,47		Reserve-Conto	75,000,—	
Effekten z. Handel	11,943,70		Spezial-Res.-Konto	33,000,—	
Effekten-Conto z Anlage 116,805,95			Discont-Conto	478,—	
Anteile der Central- kaffe Ulm	8,000,—		Sparkassen-Conto	430,965,10	
Mobilien-Conto	1,—		Anlehen-Conto	420,146,50	
Conto Corrent-Conto	750,866,37		Accept-Conto	—	
Vorsch. Conto	529,430,—		Conto Corrent-Conto	236,424,47	
Bank-Conto	10,663,43		Gewinn-Vortrag	4,076,81	
Debitoren-Conto (An- lehen an Gemeind.)	56,300,—				
Postcheck-Conto	1,234,45				
	1591,457,48			1591,457,48	

Calw, den 15. Februar 1914.

Der Vorstand:

Hermann Wagner, Paul Georgii, Fr. Nonnenmacher,
Direktor. Kassier. Kontrolleur.

Der Aufsichtsrat:

Emil Staudenmeyer, Vorsitzender. Louis Bühner.
Carl Costenbader. Ernst Kirchherr. Carl Reichert.
Gustav Schlatterer.

Bei der gegenwärtigen Geschäftsüberhäufung bitten wir, alle Besuche vor 9 Uhr morgens anzusagen, da sie sonst am gleichen Tag nimmer erledigt werden können.

**Dr. Autenrieth. Dr. Mezger.
Dr. Müller. Dr. Zahn.**

Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-
Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten
plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.